

Medienmitteilung vom 29. Januar 2026

Holz von der Ernte bis zum fertigen Produkt: Schweizer Berghilfe fokussiert auf Holzbetriebe

Bildlegenden Sägerei Kälin, Euthal/SZ

Fernwaerme_Euthal_aro_01

Simon Kälin, Co-Geschäftsführer der Sägerei Kälin im Schwyzer Dorf Euthal, hat eine Fernwärmanlage aufgebaut.

Fernwaerme_Euthal_aro_02

Die Sägerei Kälin verarbeitet seit vier Generationen regional geerntetes Holz rund um den Sihlsee.

Fernwaerme_Euthal_aro_03

Die neu gewonnene Wärme aus Holzabfällen der Sägerei dient einerseits dazu, das eigene Holz zu trocknen. Andererseits wird sie in ein Fernwärmenetz eingespeist.

Fernwaerme_Euthal_aro_04

Die Sägerei Kälin liegt am oberen Rand von Euthal. Die ca. zwei Kilometer lange Fernwärmeleitung versorgt inzwischen fast 30 Häuser mit Wärme. Weitere wollen sich bald anschliessen.

Fotos: Alexandra Rozkosny/Schweizer Berghilfe

Bildlegenden Holzbau Müller, Wengen/BE

MuellerHolzbau_Wengen_yan_01

Endlich mehr Platz für effizientes Arbeiten: Firmeninhaber Werner Müller (rechts) und Sohn Patrick Müller vor der neuen Werkhalle in Wengen im Berner Oberland.

MuellerHolzbau_Wengen_yan_02

Die neue Werkhalle der Holzbaufirma Müller in Wengen bietet viel Platz. Dank ihr entfällt umständliches Umschichten und langwieriges Manövrieren mit den Transportern.

MuellerHolzbau_Wengen_yan_03

Wengen erreicht man nur mit der Zahnradbahn. Alle Spezialmaschinen, aber auch Bauholz kommt mit der Bahn und muss umgeladen werden. Kein Wunder, bezeichnen sich die Müllers als Logistikprofis.

MuellerHolzbau_Wengen_yan_04

Erste Arbeiten in der neuen Halle zeigten: Die Mitarbeiter brauchten viel weniger lang.

Fotos: Yannick Andrea/Schweizer Berghilfe

Bildlegenden Skimanufaktur Timbaer, Appenzell/AI

timbaer-appenzell_yan_01

In Appenzell entstehen unter dem Namen Timbaer ganz besondere Ski. Dano Waldburger (links) zeigt den patentierten Holzkern, Andreas Dobler einen fertigen Ski.

timbaer-appenzell_yan_02

Die Skimanufaktur ist in einem ehemaligen Stall im kleinen Dorf Steinegg neben Appenzell einquartiert. Rund 400 Paar Ski verlassen die Werkstatt jährlich.

timbaer-appenzell_yan_03

Viel Handarbeit: Vorsichtig legt Andreas Dobler eine Schicht Fiberglas auf den mit Leim eingestrichenen Ski-Kern. Der Markenname ist eine Mischung aus «Timber», dem englischen Wort für Bauholz und «Bär», dem Wappentier von Appenzell.

timbaer-appenzell_yan_04

Die beiden Macher testen ihre Ski immer wieder selbst. Zu kaufen gibt es sie nach anfänglichen Tests in Läden wieder nur bei Timbaer. Der Grund: «Wir kennen die Geschichte der Produkte nicht nur am besten, die Kundschaft hört sie auch am liebsten direkt von uns», sagt Dano Waldburger.

Fotos: Yannick Andrea/Schweizer Berghilfe

Bilder für redaktionelle Zwecke zur freien Verwendung.

➔ Medienmitteilung und Bilder als Download: www.berghilfe.ch/medien

Weitere Informationen:

Kilian Gasser, Medienstelle Schweizer Berghilfe, Mobil 079 443 55 21,
kilian.gasser@berghilfe.ch / www.berghilfe.ch